

JUEWEN ZHANG

- 1995 in Berlin geboren, lebt und arbeitet in Langen und Frankfurt am Main
- Seit 2019 studiert er freie Kunst an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach
- Juewen Zhang arbeitet im Atelier Goldstein – einem Ort der Produktion zeitgenössischer Kunst in Frankfurt am Main. Das Atelier vertritt Künstlerinnen und Künstler, deren Zugang zu Kunst und den dazugehörigen Institutionen nicht selbstverständlich ist.

Juewen Zhangs großformatige Kohlebilder, seine Zeichnungen und Malereien sind geprägt von einer besonderen Form naturalistischer Präzision. Durch die intensive Beobachtung der ihn umgebenden Welt und ihrer Bilder schafft Zhang in seinen Arbeiten eine Tiefe, die nicht nur die Wirklichkeit abbildet, sondern auch stets das Material und den Arbeitsprozess in seiner ganzen Tiefe offenlegt. In seinen Scheitel- und Handserien entstehen somit sehr intime und gleichermaßen anonyme Porträts von Menschen, die ihn umgeben.

Ausstellungen (Auswahl)

- 2025 Mit eigener Schwerkraft, kunst galerie fürth
First entry, OK! Offenbach Kunsthalle, Offenbach/Main
- 2024 Nature Morte, Studierende der HfG Offenbach, Schloss Fasanerie, Fulda
„Soo viele hmmmm“, Lore Deutz, Köln
Mountains and Mist, Mountains, Berlin
Relikte aus der Zukunft, Kunst | Haus 2226, Lustenau (Österreich)
- 2023 Der weltbekannte Planet, NKR – Neuer Kunstraum, Düsseldorf
- 2022 documenta fifteen, Kassel
- 2021 Sempf, Magma Maria, Offenbach/Main
Zärtlicher Schmerz, Eine Ausstellung über die Sehnsucht nach Nähe (und
den Wunsch nach Distanz), Kunsthaus Muerz (Österreich)
- 2020 NO20-39 SummaSummarum, Goldstein Galerie, Frankfurt/Main

Werke in Sammlungen

- Sammlung der Museumslandschaft Hessen Kassel
- Artothek – Kunstsammlung des Deutschen Bundestages

Natalie de Ligt, Leiterin der kunst galerie fürth

Juewen Zhangs Arbeiten sind geprägt von einer besonderen Form naturalistischer Präzision. Sie beruhen auf der intensiven Beobachtung der ihn umgebenden Welt, die er in großformatigen Kohlezeichnungen festhält. Seine Motive stammen häufig aus dem öffentlichen Bilderpool, meist in Form von Porträts von Personen des öffentlichen Lebens. Dass diese Eingang in Juewen Zhangs Kunst finden, offenbart sein geschichtspolitisches Interesse. 2016 entstand die Serie „Die Mütter des Grundgesetzes“, in der der Künstler bedeutende Frauen würdigt, die maßgeblich an der Entstehung des Grundgesetzes mitgewirkt haben.

Die in der Ausstellung gezeigte Auswahl konzentriert sich auf einen weiteren großen Bereich seines zeichnerischen Werks. Hierfür findet der Künstler die Motive in seinem unmittelbaren Umfeld und bei den Menschen, die ihn täglich umgeben. Von ihnen fertigt er Porträts, die nicht dem klassischen Verständnis dieses Sujets entsprechen. Er verbindet sie mit seiner Faszination für Haare, insbesondere den Scheitel. Er zeigt uns diesen Teil des Kopfes in extremer Nahsicht und in monumentalaler Größe, die das gesamte Blatt füllt. Wie ein ruhig wogender Strom aus Haaren oder wie eine wellige Landschaft stehen sie uns gegenüber. Im nahen Blick wird die Struktur abstrakt, die Anmutung ist eher anonym. Je weiter der Abstand zum Bild ist, desto mehr zeigt sich die fotografische Vorlage. Die Zeichnung wirkt beinahe fotorealistisch und lässt das intime Moment, das dem Dargestellten innewohnt, hervortreten.

Durch sein feines Gespür für das Material des Kohlestifts und den virtuosen Auftrag erzeugt Juewen Zhang in seinen Arbeiten eine Tiefe, die nicht nur die Wirklichkeit abbildet, sondern auch stets das Material und den Arbeitsprozess in seinem ganzen Umfang offenlegt. Mit großzügigem und zugleich bedächtigem Gestus gelingt es ihm, dem Dargestellten buchstäblich Leben einzuhauen. Juewen Zhang arbeitet vom Positiven ins Negative, indem er zuerst große Papierbögen mit Kohle grundiert und dann Haar für Haar mit spitzem Stift ausradiert. Die feinen Ziselierungen des Scheitelansatzes geben sich als augenfälliges Detail und bedeutsames Fragment einer konkreten Person zu erkennen. Die meisten Arbeiten verweisen auf die porträtierte Person, in dem der Künstler ihre Vornamen als Titel wählt, wie etwa bei der Zeichnung „Fatou“. Der künstlerische Prozess folgt dem Prinzip des Durcharbeitens und der Wiederholung, denn jede Strähne und abertausende Haare werden einzeln gezeichnet – bis sie sich zu intensiven und lebendig erscheinenden Darstellungen verdichten.

In seinen Zeichnungen von Händen, die meist den Ausschnitt einer Handinnenfläche zeigen, verleiht er der Oberfläche eine plastische und skulpturale Qualität. Die monumental vergrößerten Falten und Furchen, das verzweigte Wegesystem der „Lebenslinien“ bilden ein unruhiges Gelände, das in seiner Plastizität das Körperliche auf eine andere Ebene hebt.

Vans

Juewen Zhang hegt auch eine große Leidenschaft für Vans. Für ihn sind Vans „die schönsten Schuhe der Welt“, und das zeigt er in einer besonderen künstlerischen Form: Seine aus Papier gefertigten Vans-Modelle von bis zu acht Metern Länge treten dem Betrachtenden im Sinne des Wortes entgegen. Juewen Zhangs Vans-Modelle können im weitesten Sinn auch als Porträts dieses Schuhs verstanden werden. Er zeichnet mit Kohle das Erscheinungsbild des Schuhs auf festes Papier und schneidet die einzelnen Elemente, die im planen Zustand an ein Schnittmuster erinnern, zurecht, um dann die Zunge mit dem Schuh-Körper zu verschnüren. Das Ergebnis ist ein äußerlich stabil erscheinendes Objekt, das tatsächlich aber leicht und fragil ist. Juewen Zhang zeigt uns den Schuh gewissermaßen von einer neuen Seite.